


3. KURZBEFRAGUNG ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Kurzfassung des Berichts für Architekten und Ingenieure
November 2020

 Reiß
Hommerich



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

BIngK
BUNDES
INGENIEURKAMMER

STUDIENSTECKBRIEF

- 3. gemeinsame Befragung von Bundesarchitekten- und Bundesingenieurkammer zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Adressaten der Befragung waren die selbstständig tätigen Kammermitglieder
- Gegenstand der Befragung waren bisherige und absehbare Auswirkungen der Corona-Pandemie und der daraus folgende Förder- und Beratungsbedarf
- Befragungszeitraum: 09. bis 18. November 2020
- Teilgenommen haben insgesamt 4.603 Kammermitglieder:
2.702 Mitglieder der Architekten- und 1.901 Mitglieder der Ingenieurkammer

ZENTRALE ERGEBNISSE

Nachdem die Büroinhaber im April 2020 zunächst mit großer Sorge in die nähere und mittelfristige Zukunft blickten, hat sich die Situation seit Juni etwas beruhigt.

Gaben im April noch 79% der Büroinhaber an, Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren, waren es im Juni noch 61%. Im November geht dieser Anteil nochmals leicht zurück auf jetzt 58%.

Während der Anteil der Büros, die sich mit Auftragsrückstellungen bzw. -absagen konfrontiert sehen, weiter sinkt, ist im Vergleich zum Juni ein leichter Anstieg der Büros festzustellen, die mit Personalausfällen auf der Baustelle oder im eigenen Büro zu kämpfen haben. Hier schlägt sich offenbar das veränderte Infektionsgeschehen nieder.

Negative wirtschaftliche Folgen für das eigene Büro stellten im April 55% und im Juni 41% der Befragten fest. Dieser Anteil fällt im November mit 34% noch einmal deutlich geringer aus.

ZENTRALE ERGEBNISSE

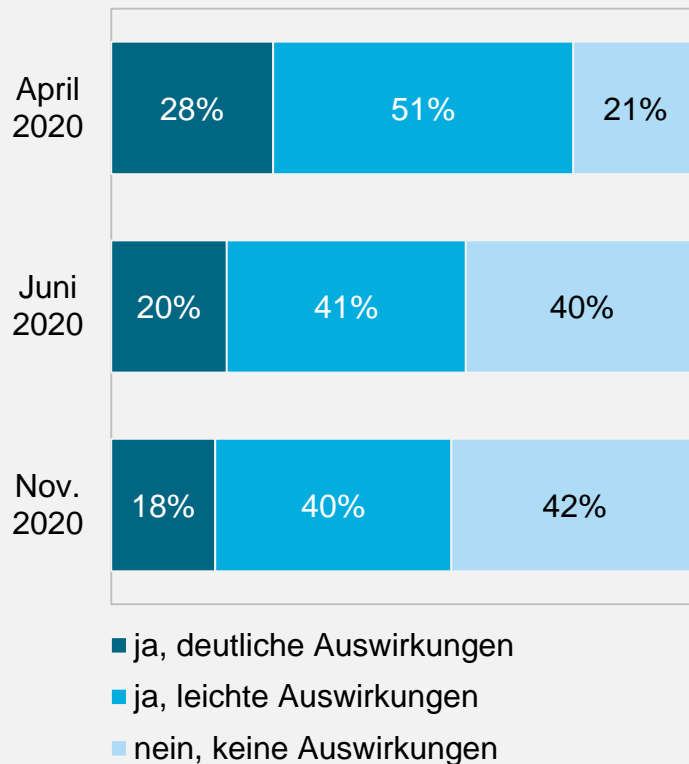
Auf finanzielle Hilfen sind aktuell 18% der Büroinhaber angewiesen. Dieser Anteil ist seit April kontinuierlich gesunken (April: 34%, Juni: 24%).

41% der Büroinhaber erwarten für die kommenden drei Monate eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des eigenen Büros. Dies entspricht etwa dem Niveau vom Juni (47%). Im April lag dieser Anteil demgegenüber noch bei 75%.

47% der Büroinhaber können in gleichem Maße wie vor der Pandemie Aufträge akquirieren. 44% erhalten neue Aufträge, aber in geringerem Maße als üblich. 9% können zur Zeit keine neuen Aufträge akquirieren (Juni: 16%).

Personelle Konsequenzen hat die Corona-Pandemie weiterhin nur in geringem Maße: Der Anteil der Mitarbeiter, die aufgrund der Pandemie entlassen wurden, ist seit Juni von 1,0% auf 1,8% gestiegen. Der Anteil der Mitarbeiter mit reduzierter Arbeitszeit liegt aktuell bei 8,2% (Juni: 13,2%).

SPÜRT IHR BÜRO GEGENWÄRTIG NEGATIVE FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE?



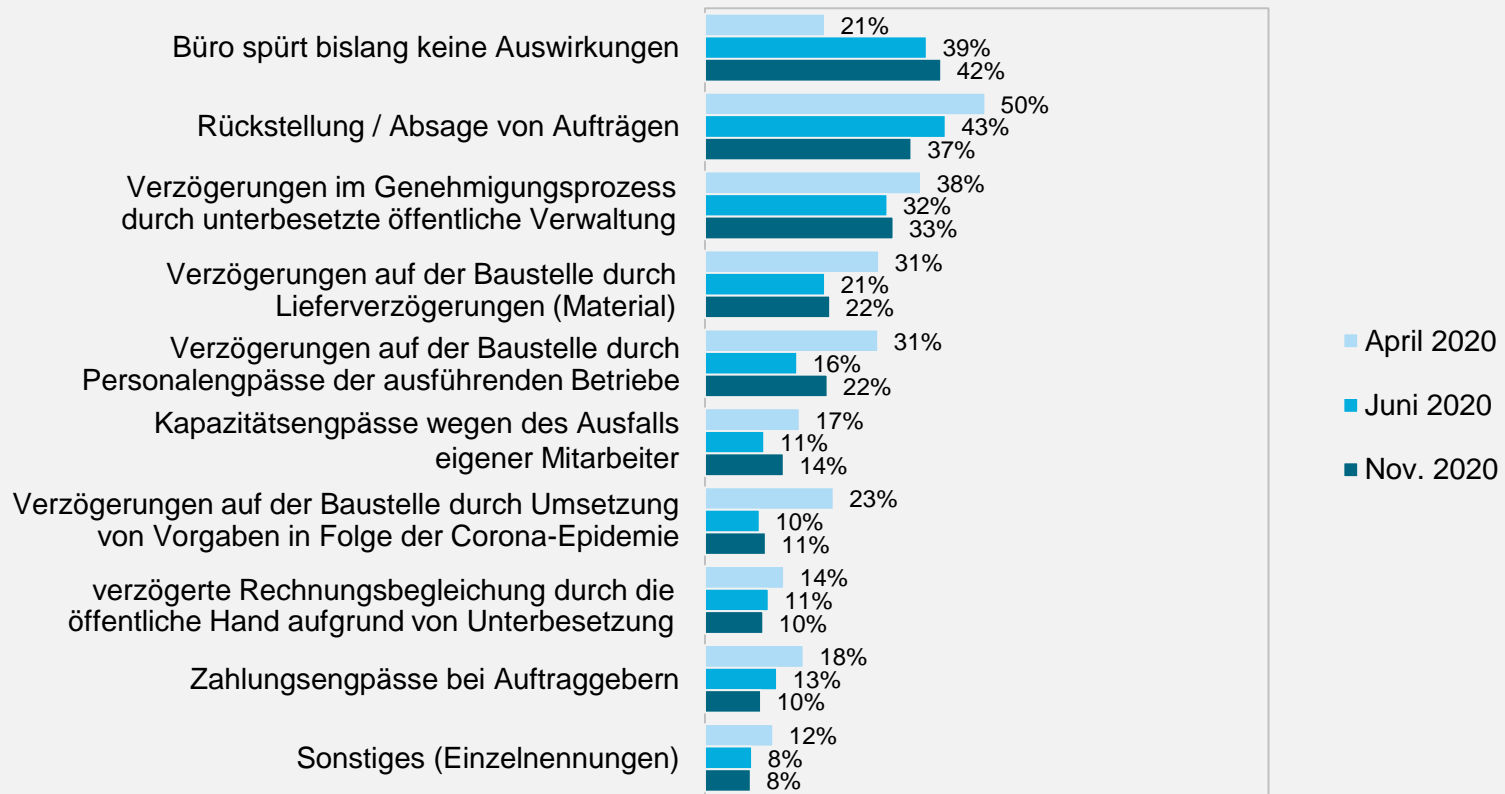
58% der Büros spüren im November 2020 negative Folgen der Corona-Pandemie. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Vergleichswert aus dem April (79%) und auf etwa gleichem Niveau wie im Juni (61%).

(Tendenziell) häufiger betroffen als andere sind:

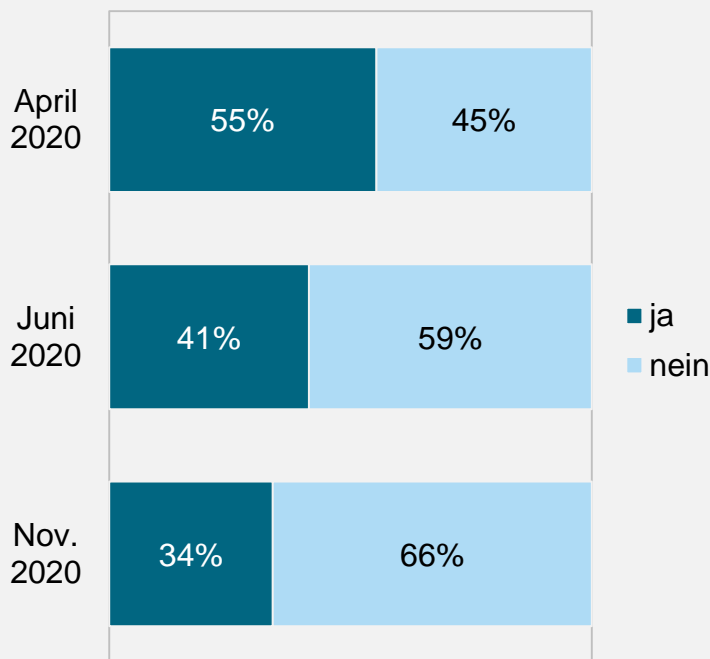
- größere Büros,
- Büros mit vornehmlich gewerblichen bzw. öffentlichen Auftraggebern,
- Büros mit Auslandstätigkeit und
- Büros für Innenarchitektur.

MIT WELCHEN FOLGEN SIEHT SICH IHR BÜRO DERZEIT KONFRONTIERT?

Der Anteil der Büros, die sich mit Rückstellungen bzw. Absagen von Aufträgen konfrontiert sehen, sinkt weiter. Personalengpässe auf der Baustelle oder im Büro nehmen wieder zu.



HABEN SICH AUS DER CORONA-PANDEMIE BEREITS NEGATIVE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN FÜR IHR BÜRO ERGEBEN BZW. ZEICHNET SICH EINE SOLCHE ENTWICKLUNG AB?

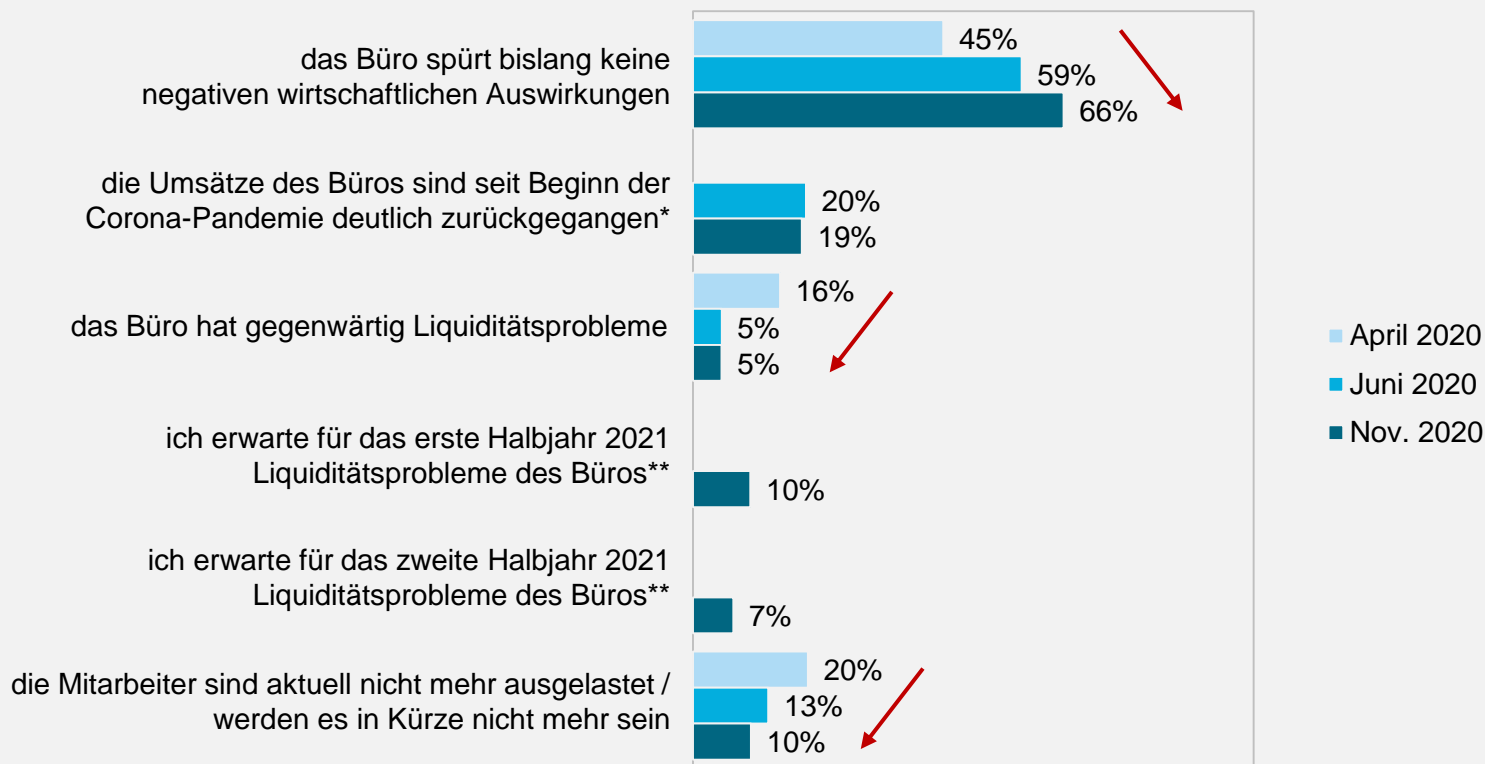


Negative wirtschaftliche Folgen der Krise spüren im November 34% der Büros. Seit April geht dieser Anteil kontinuierlich zurück.

Überdurchschnittlich häufig betroffen sind weiterhin die Innenarchitekten (64%). Auch hier ist der Anteil aber rückläufig (April: 79%).

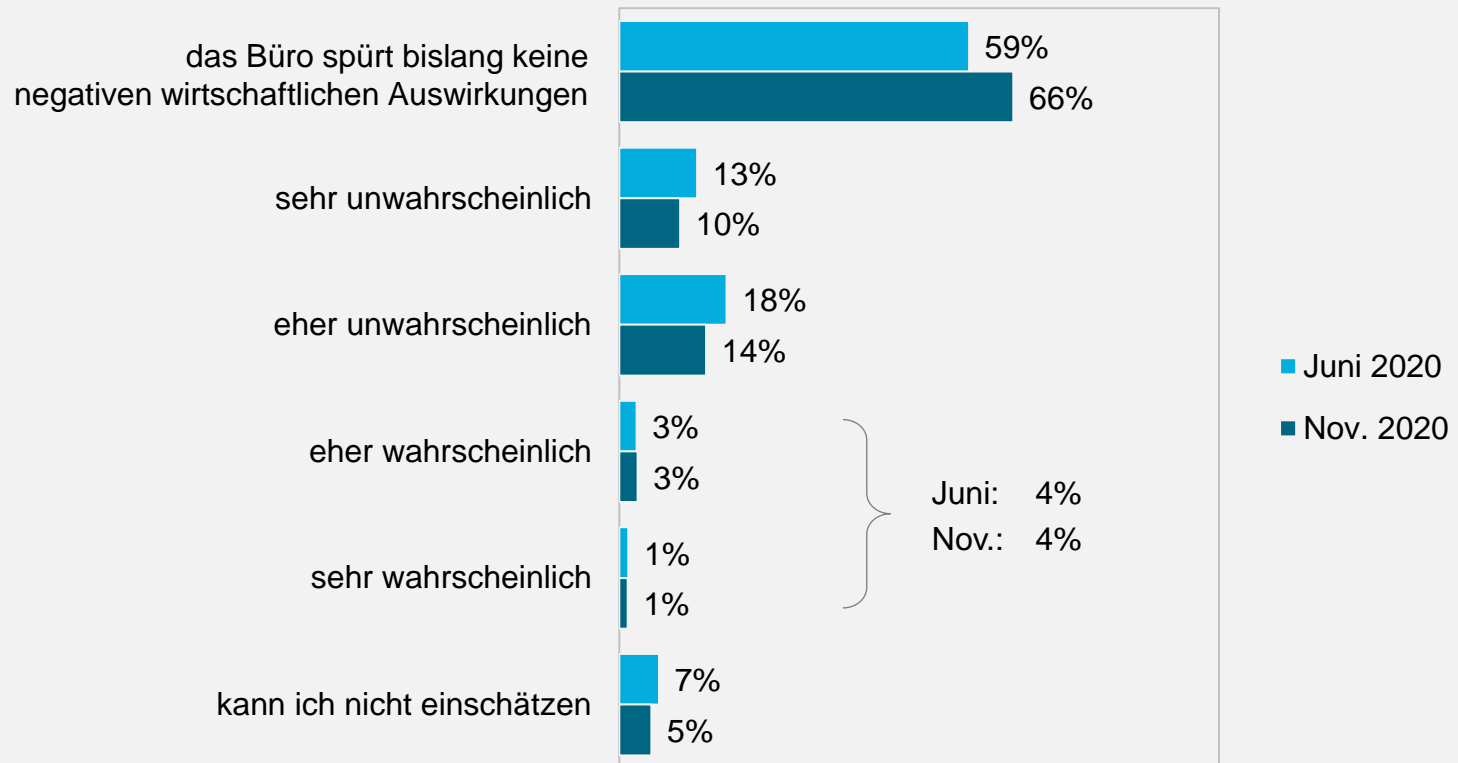
Wirtschaftliche Folgen hat die Pandemie zudem vor allem für Büros mit überwiegend gewerblichen Auftraggebern, für Büros, die auch im Ausland tätig sind sowie für kleine Büros.

HABEN SICH AUS DER CORONA-PANDEMIE BEREITS NEGATIVE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN FÜR IHR BÜRO ERGEBEN BZW. ZEICHNET SICH EINE SOLCHE ENTWICKLUNG AB?

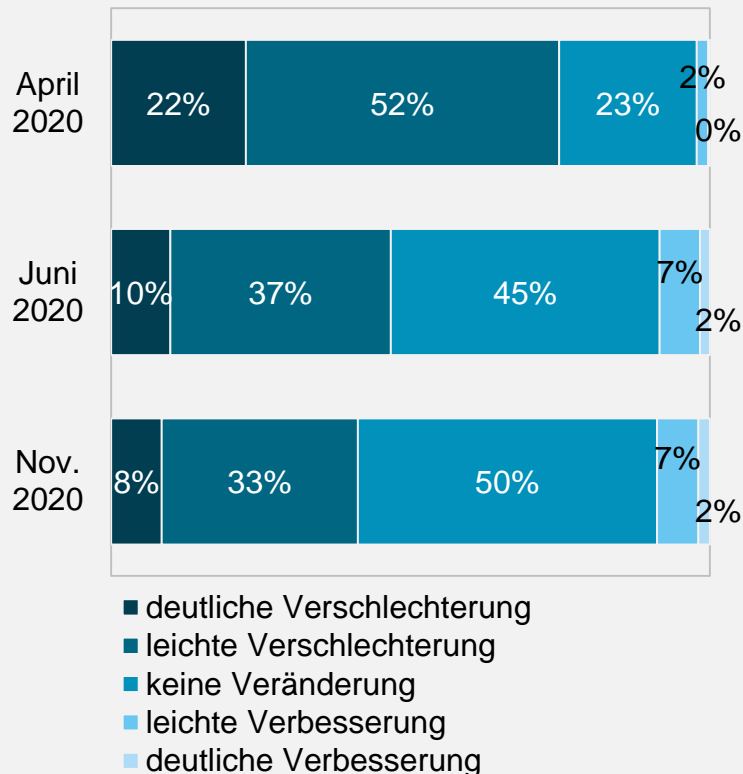


Diese Antwortvorgaben wurden im Juni 2020 (*) bzw. im November (**) 2020 neu hinzugefügt.

FÜR WIE WAHRSCHEINLICH HALTEN SIE ES, DIE EIGENE SELBSTSTÄNDIGKEIT AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE IN DEN NÄCHSTEN ZWÖLF MONATEN AUFGEBEN ZU MÜSSEN?



MIT WELCHER ENTWICKLUNG RECHNEN SIE BEZOGEN AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IHRES EIGENEN BÜROS IN DEN KOMMENDEN DREI MONATEN?



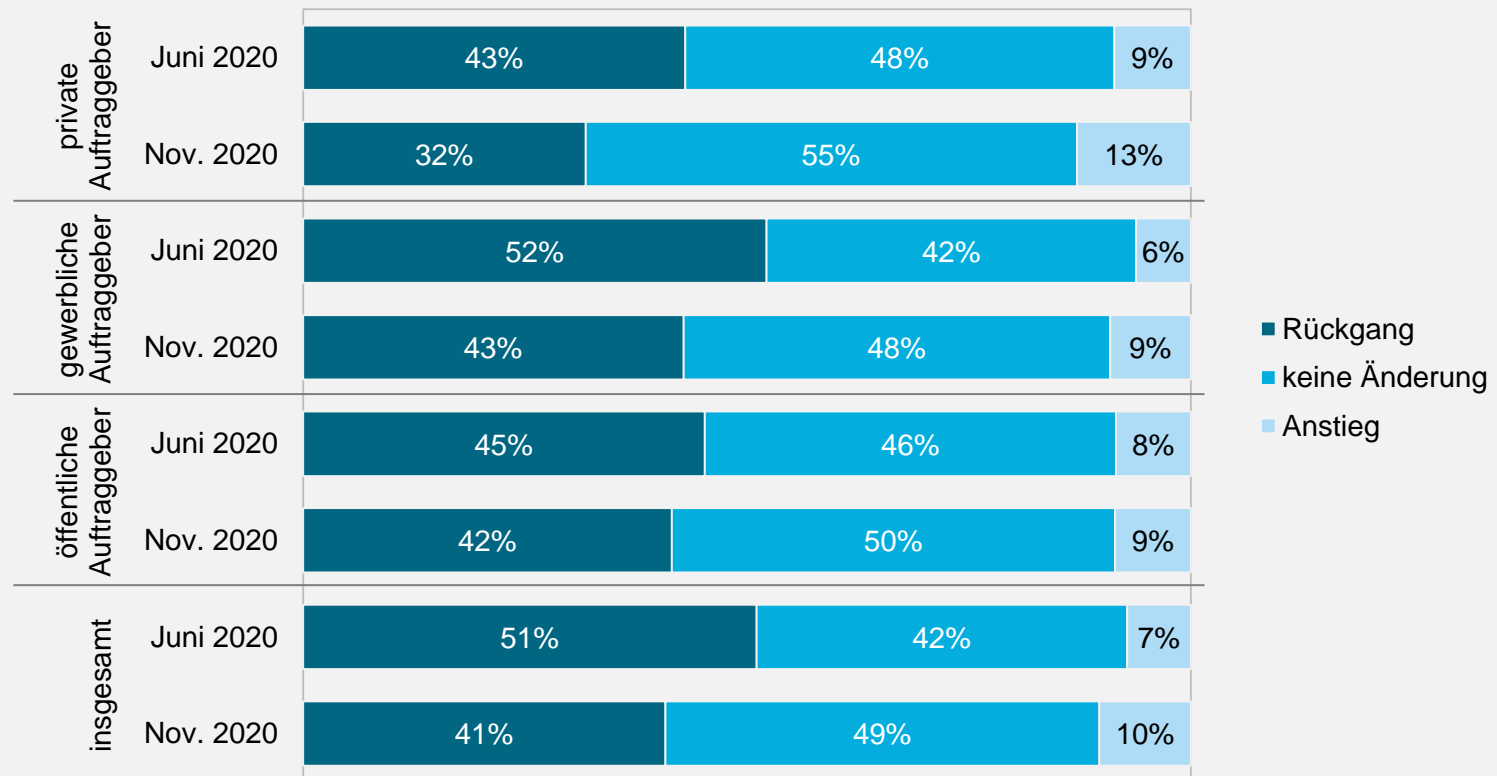
41% der Büroinhaber rechnen in den kommenden drei Monaten mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Büros. Im April waren es noch 75%, im Juni noch 47%.

Kleinere Büros gehen seltener von einer Verschlechterung der Lage aus als größere Büros. Wenn sie eine Verschlechterung erwarten, rechnen sie häufiger mit deutlichen Einbußen.

Innenarchitekten erwarten häufiger als andere eine Verschlechterung der eigenen wirtschaftlichen Lage (58%).

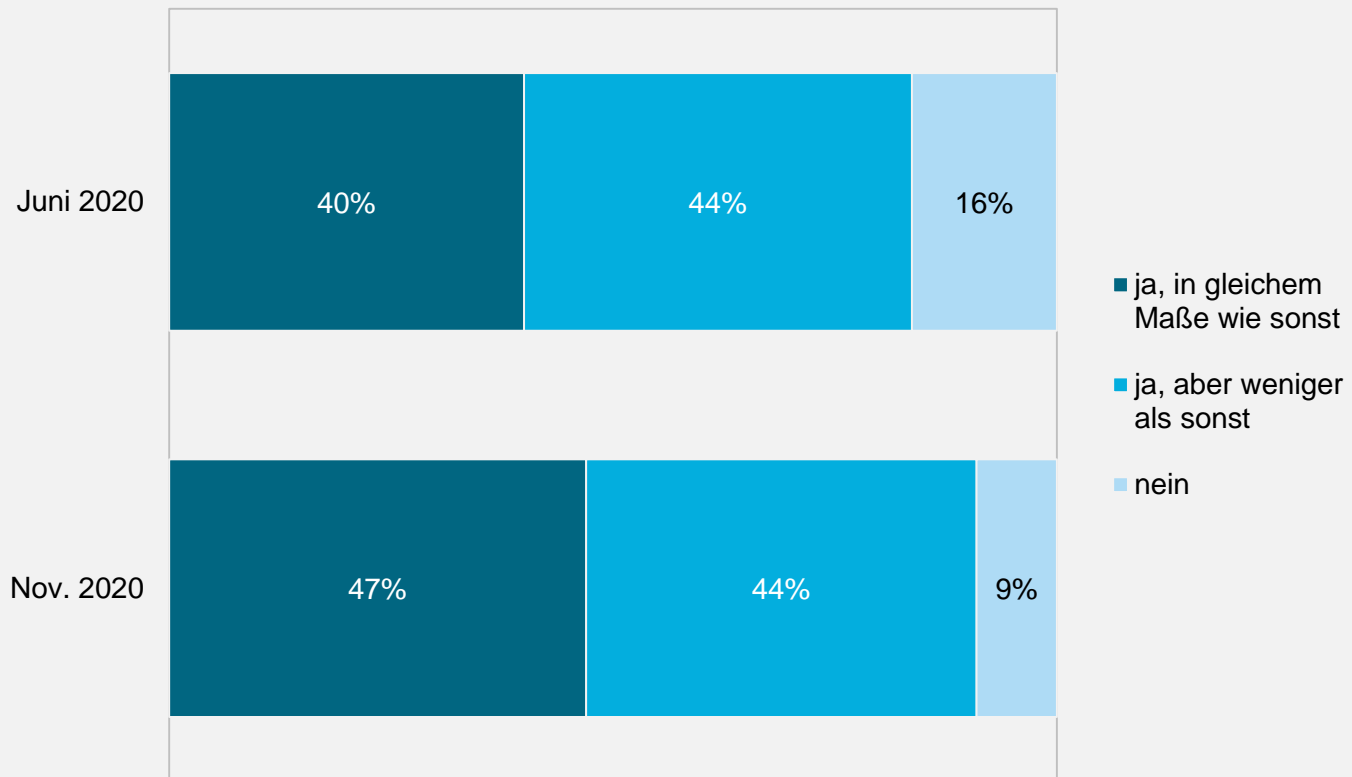
WIE WIRD SICH IHRER EINSCHÄTZUNG NACH DIE AUFTRAGSLAGE IHRES BÜROS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN ENTWICKELN?

Der Anteil der Büros, die eine Verschlechterung der Auftragslage erwarten, ist im Vergleich zum Juni gesunken. Noch immer liegt er aber bei rund 40%.



KANN IHR BÜRO ZUR ZEIT NEUAUFTRÄGE ABSCHLIEßEN?

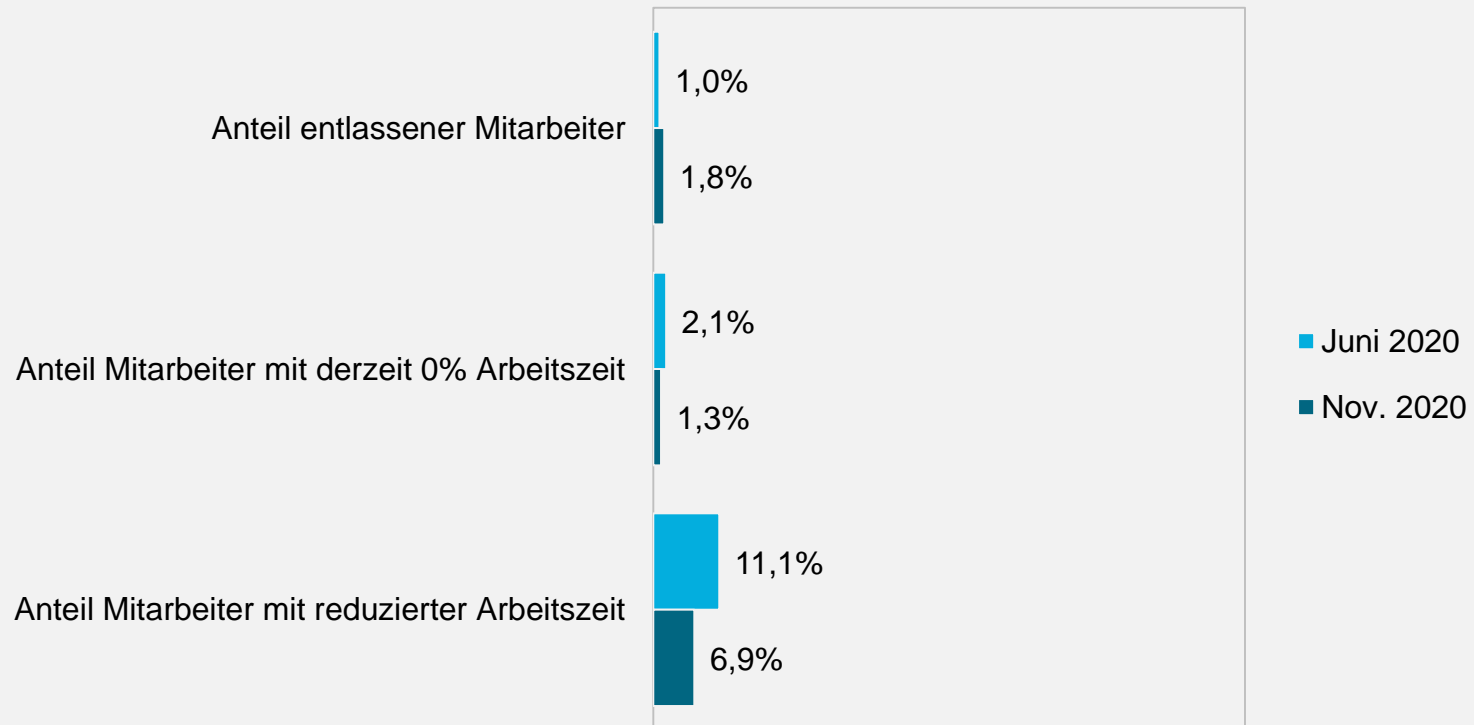
Nur etwa die Hälfte der Büros kann derzeit ebenso viele Neuaufträge abschließen wie vor der Pandemie. Seit Juni ist dieser Anteil leicht um sieben Prozentpunkte gestiegen.



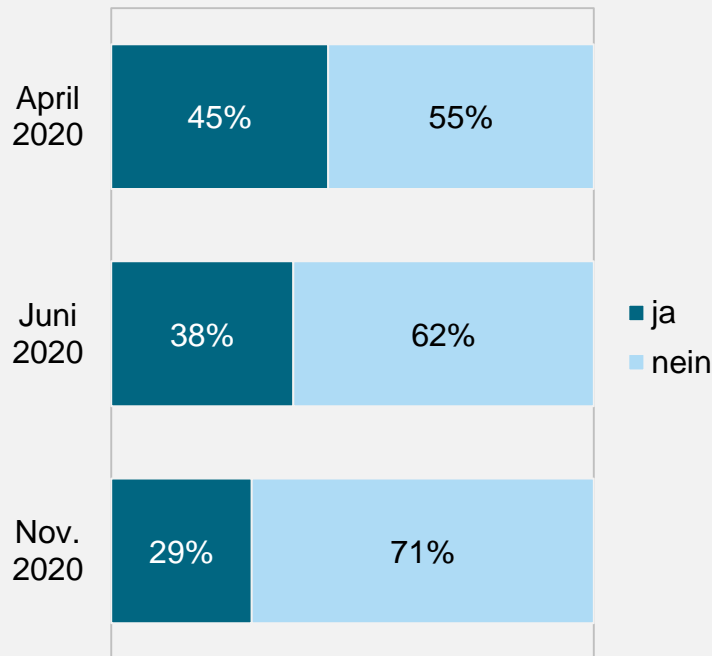
* Diese Frage wurde im Juni 2020 neu aufgenommen

WIE HOCH IST - BEZOGEN AUF DEN PERSONALBESTAND IHRES BÜROS VOR DER CORONA-PANDEMIE - DER ANTEIL DER MITARBEITER, DIE ...

Bislang hat die Pandemie überschaubare personelle Folgen. Der Anteil der entlassenen Mitarbeiter ist seit Juni leicht von 1,0% auf 1,8% gestiegen. Der Anteil der Mitarbeiter mit reduzierter Arbeitszeit ging im gleichen Zeitraum von 13,2% auf 8,2% zurück.



WURDEN BEREITS KONKRETE MAßNAHMEN ERGRIFFEN?

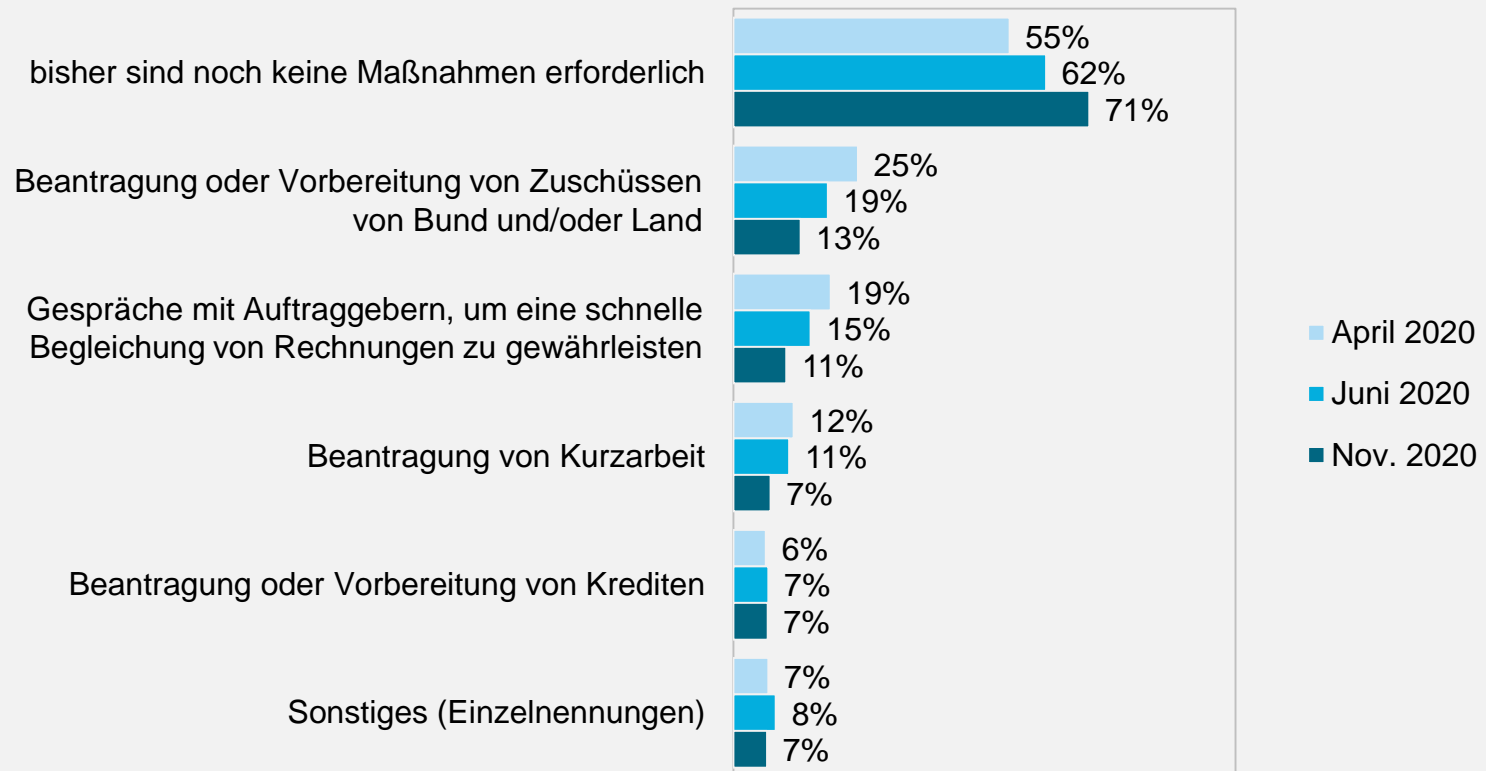


29% der Büroinhaber geben an, konkrete Maßnahmen ergriffen zu haben, um eine wirtschaftliche Schieflage des eigenen Büros zu verhindern. Dieser Anteil ist seit April rückläufig.

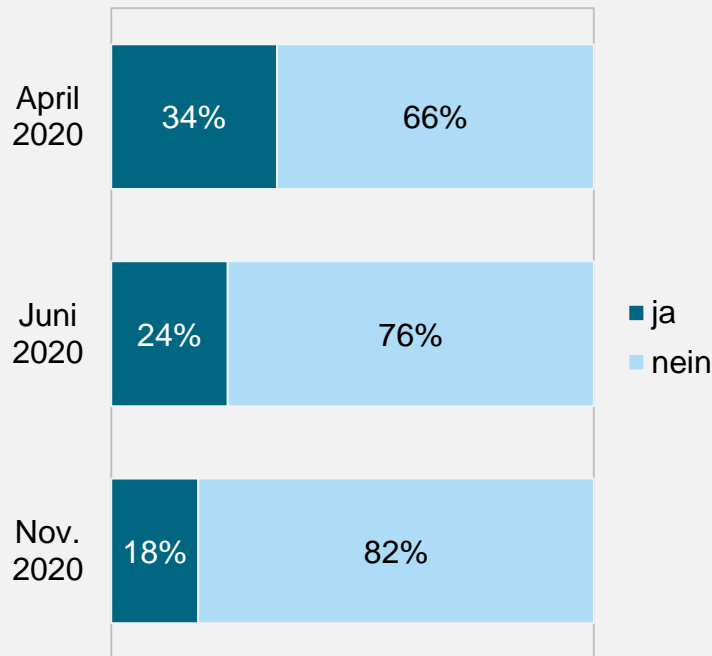
Besonders häufig wurden Maßnahmen ergriffen durch

- Architekten und Stadtplaner (32% gegenüber 26% der Ingenieure),
- größere Büros (34%),
- Büros mit überwiegend gewerblichen Kunden (34%) und
- Innenarchitekten (51%).

WELCHE KONKRETE MAßNAHMEN HABEN SIE BEREITS ERGRIFFEN?



WERDEN ZUR ZEIT FINANZIELLE HILFEN BENÖTIGT?

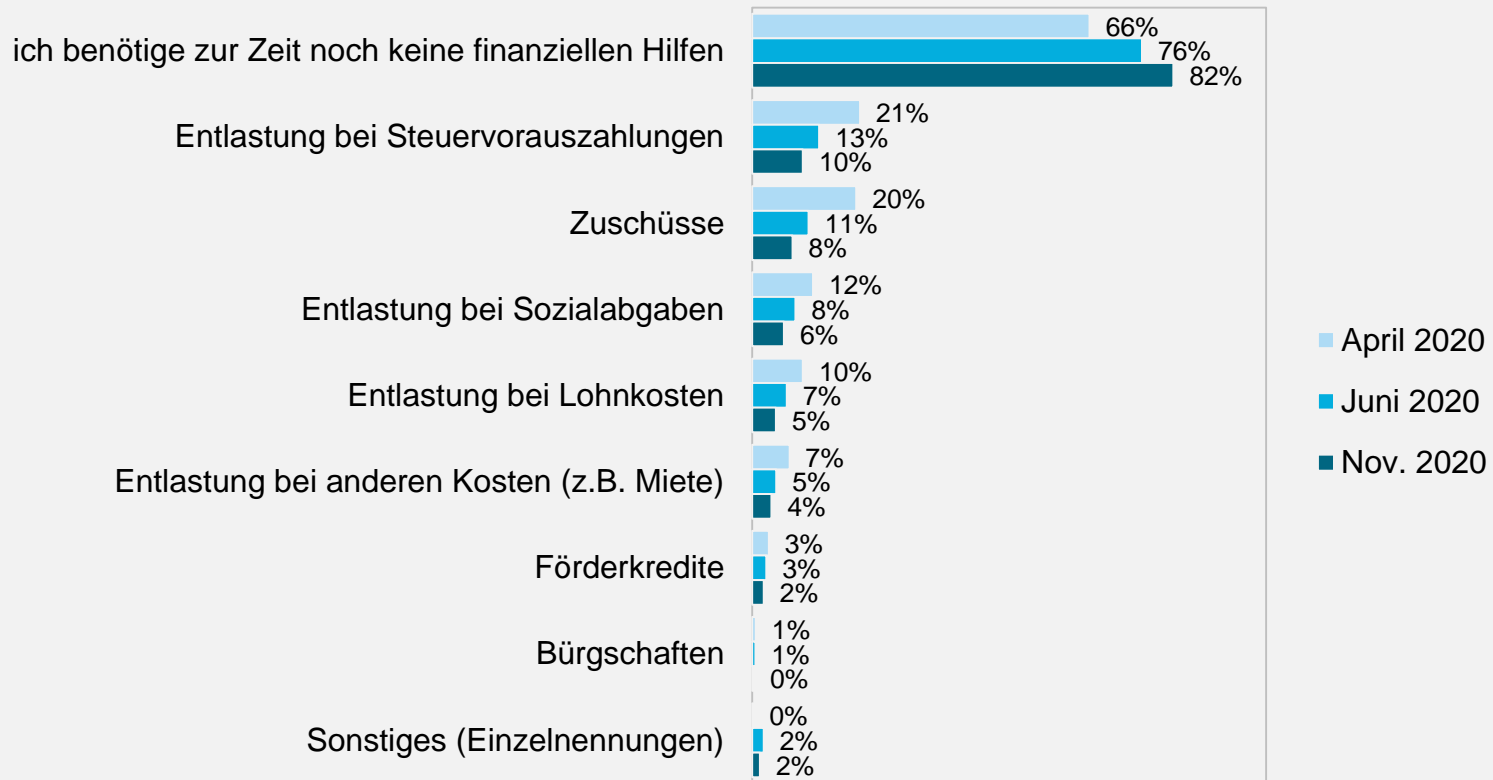


18% der Büroinhaber brauchen derzeit finanziellen Hilfen. Seit April ist dieser Anteil um 16 Prozentpunkte gesunken.

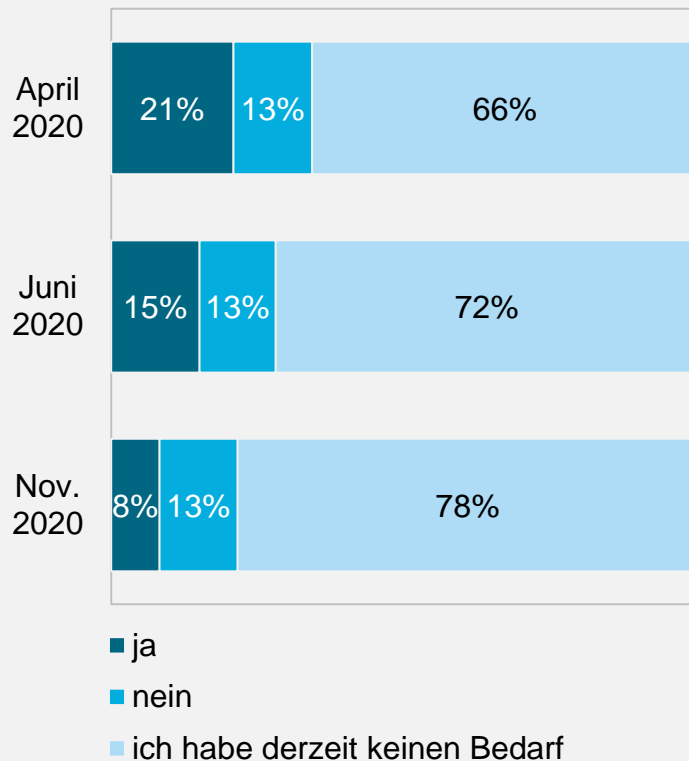
Architekten / Stadtplaner sind häufiger auf finanzielle Hilfen angewiesen als Ingenieure (21% vs. 14%).

Innenarchitekten geben doppelt so häufig wie der Durchschnitt an, auf Finanzhilfen angewiesen zu sein (37%).

WELCHE KONKRETE FINANZIELLEN HILFEN BENÖTIGEN SIE ZUR ZEIT?



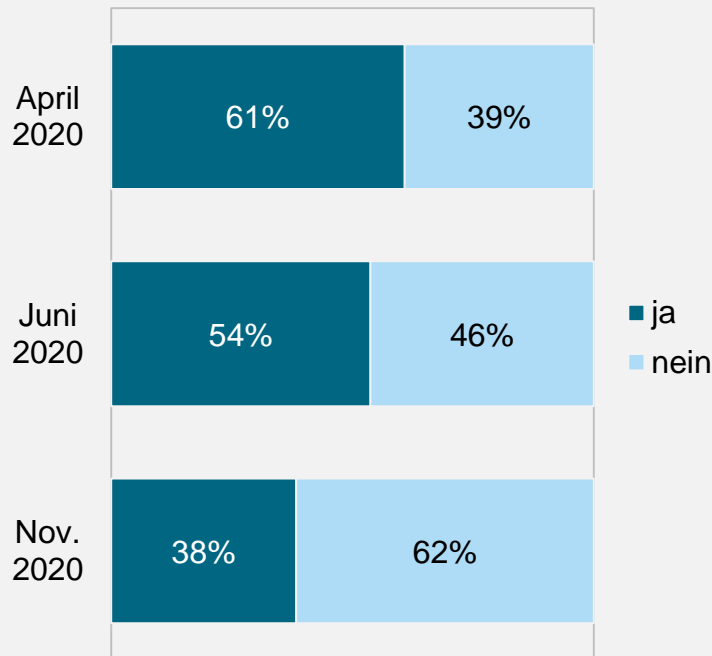
TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?



78% der Büroinhaber können keine inhaltliche Bewertung der Förderprogramme vornehmen, da ihnen noch keine eigenen Erfahrungen vorliegen.

8% fällen ein positives, 13% ein negatives Urteil.

TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?



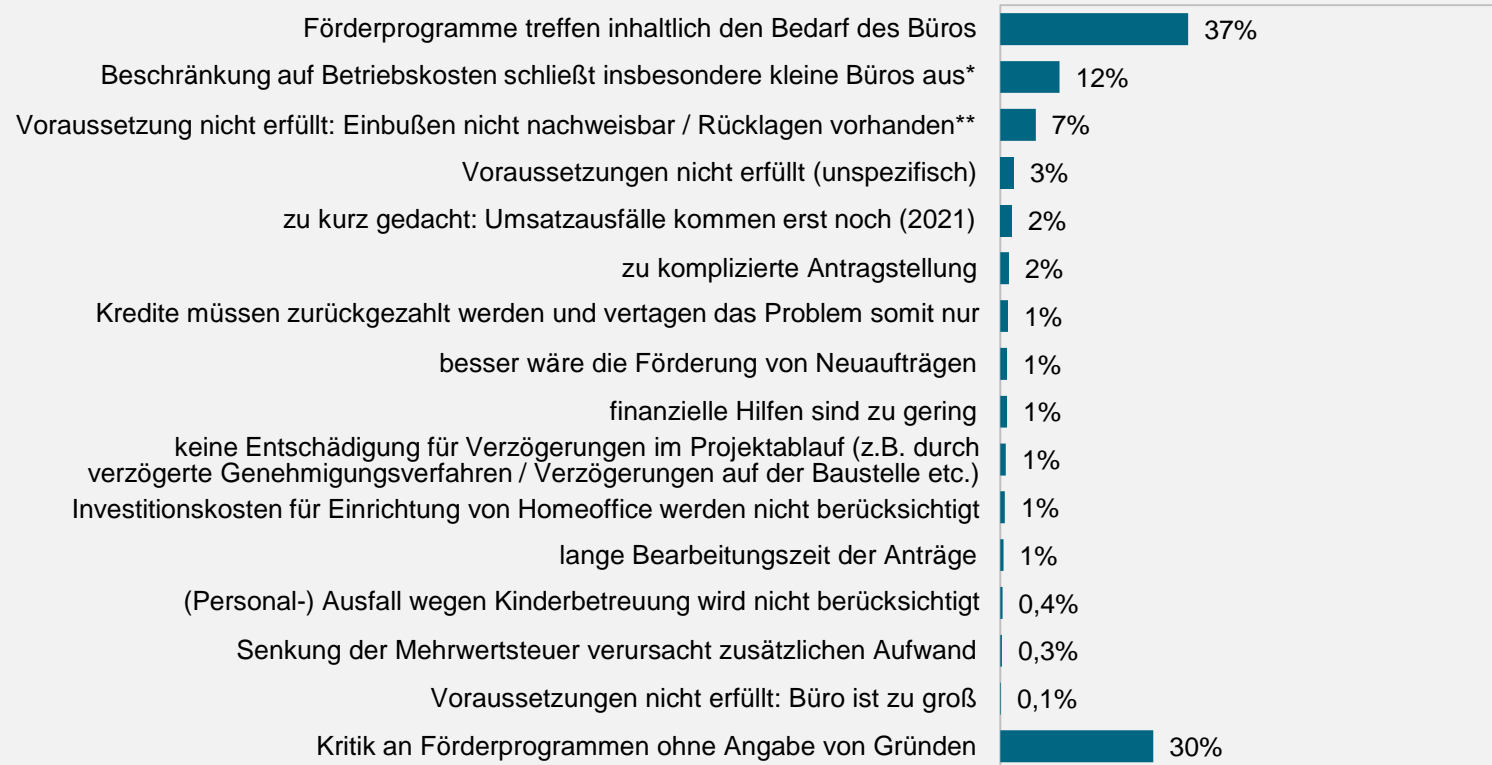
38% der Büroinhaber, die bereits Erfahrungen mit den Förderprogrammen gemacht haben, bewerten die Programme als bedarfsgerecht.

Dementsprechend geben 62% an, die Programme gingen am Bedarf des eigenen Büros vorbei.

Die Bewertung der Förderprogramme ist im Pandemie-Verlauf kontinuierlich schlechter geworden. Entweder halten die Programme nicht was sie versprechen oder der Bedarf hat sich verändert.

TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?

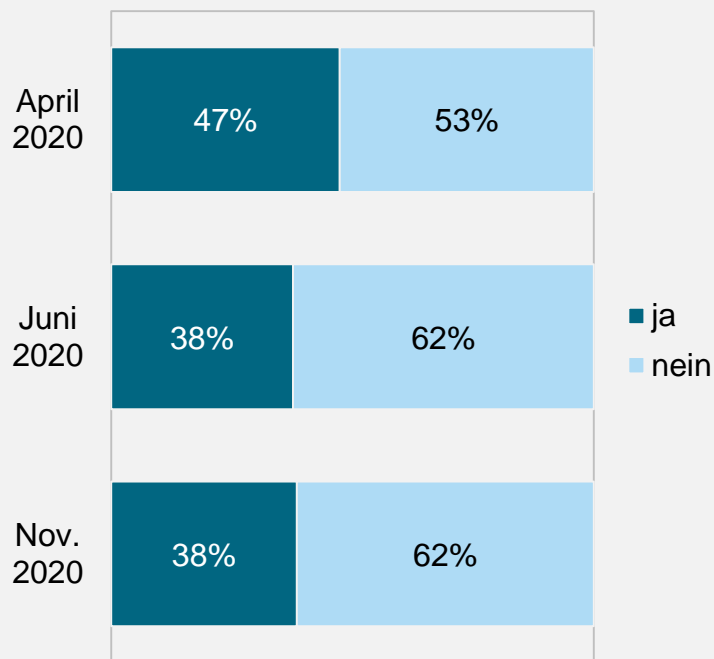
NUR BEFRAGTE, DIE FÖRDERPROGRAMME BEANTRAGT HABEN



* Lohn(neben)kosten / Unternehmergehalt / SV-Beiträge werden nicht berücksichtigt

** Die Art der Berechnung von Einbußen passt nicht zur Branche / Büros, die über Rücklagen verfügen, fühlen sich benachteiligt

BESTEHT BEI IHNEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE DERZEIT BESONDERER BERATUNGSBEDARF?

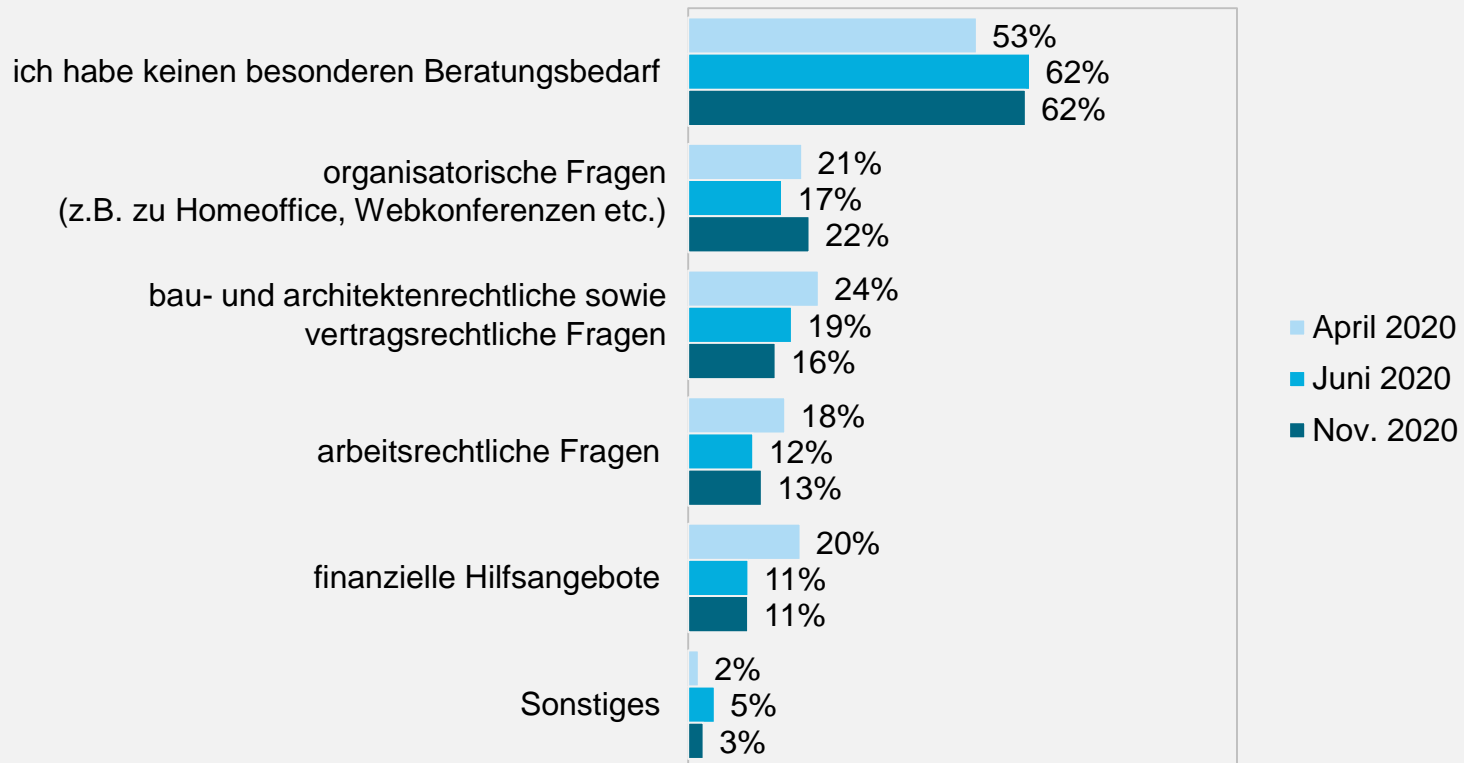


Wie schon im Juni, äußern auch im November 38% der Büros einen aus der Corona-Pandemie resultierenden besonderen Beratungsbedarf. Im April war es noch knapp die Hälfte der Büroinhaber.

Besonders häufig auf Beratung angewiesen sind

- Architekten / Stadtplaner (41% gegenüber 34% der Ingenieure),
- große Büros,
- Büros mit überwiegend öffentlichen bzw. gewerblichen Auftraggebern.

ZU WELCHEN THEMEN BESTEHT BEI IHNEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE DERZEIT BESONDERER BERATUNGSBEDARF?



WIE HABEN SIE SEIT BEGINN DER CORONA-PANDEMIE IHRE BERUFLICHE FORT- UND WEITERBILDUNG ORGANISIERT?

Rund die Hälfte der Büroinhaber stellt die berufliche Fort- und Weiterbildung derzeit hinten an, da aktuell keine Zeit dafür bleibt oder auf den Wiederbeginn von Präsenzveranstaltungen gewartet wird.

